

DHBW STUTT GART

Drei Monate Theorie an der Hochschule, drei Monate Praxis im Unternehmen, das heißt studieren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Am 21. November öffnet die DHBW Stuttgart ihre Tore zum Studieninfotag.



Foto: DHBW Stuttgart / Florian Gerlach (7visuals)

Offene Hörsäle und Labors

Studieninformationstag. Vor dem dualen Studium an der DHBW Stuttgart kommt die Bewerbung bei einem Unternehmen, einem Dualen Partner. Wie alles funktioniert, erfahren Interessierte am 21. November.

Einen Einblick ins duale Studium für alle Studieninteressierten liefert der Studieninformationstag. Am Mittwoch, 21. November, lädt die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart dazu ein. Den Besucherinnen und Besuchern öffnen sich von 8 bis 13 Uhr Hörsäle, Labors und Forschungszentren. Zudem gibt es Informationen zum Studium und den Karrierechancen aus erster Hand von Dozenten, Studierenden und Vertretern der Dualen Partner.

Die DHBW Stuttgart zählt mit zu den größten Hochschulen der Metropolregion Stuttgart. In den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit werden – in Kooperation mit rund 2000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen, den Dualen Partnern – mehr als 40 national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge angeboten. Dual studieren, das verspricht alle drei Monate einen Wechsel zwischen Theorie und Praxis, wenn auf die Zeit an der Hochschule die Tage beim Dualen Partner folgen. Schon während des Studiums wird so Berufserfahrung gesammelt, und es ist für finanzielle Unabhängigkeit gesorgt. Wer nach den drei Studienjahren den international anerkannten Bachelorabschluss in Händen hält, ist auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Über 80 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der

DHBW Stuttgart werden vom jeweiligen Dualen Partner direkt übernommen.

„Es ist uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Studienwahl bestmöglich beraten und unterstützt werden. Deshalb nutzen wir auch in diesem Jahr den Studieninfotag, um einen umfassenden Einblick in das duale Studium und den spannenden Studienalltag an der DHBW Stuttgart zu gewähren“, betont deren Rektor, Prof. Dr. Joachim Weber, der alle Studieninteressierten herzlich einlädt. „An den drei Fakultäten stehen unter anderem unsere Professorenschaft, die Studienberatung sowie rund 200 unserer kooperierenden Dualen Partner für alle Fragen Interessierter bereit.“ Viel zur Orientierungshilfe tragen auch abwechslungsreiche Vorträge und weitere Angebote bei, was voraussichtlich auch in diesem Jahr wieder mehrere Tausend Studieninteressierte ansprechen wird.

Am Studieninformationstag kann man in den modern eingerichteten Labors, die den Studierenden während ihres Studiums zur Verfügung stehen, so manches über die hier durchgeführten Lehr- wie auch Forschungsprojekte erfahren. Elektrische Schaltungen – wie werden sie entworfen? Was zeichnet verschiedene Werkstoffe aus, und wie funktioniert beispielsweise die Gesichtsgestenerkennung?

Ein stets sehr gefragtes Angebot ist der Bewerbungsunterlagen-Check. Wer seine Dokumente mitbringt, kann sie auf Herz und Nieren prüfen lassen und anschließend durchaus einem der anwesenden Dualen Partner überreichen. Um gut informiert zu sein, lohnt es sich, vor dem Studieninformationstag im umfangreichen Ausstellerverzeichnis zu schmökern (www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/Studientag/DHBW_booklet_studieninfotag.pdf).

KONTAKTE ZU FIRMEN

Zum ersten Kennenlernen werden bei der Firmenkontaktmesse unter anderem Vertreter von Banken und Versicherungen, dem Einzelhandel oder IT-Dienstleistungsbereich, wie auch beispielsweise von Ingenieurbüros und sozialen Einrichtungen, Kliniken oder Unternehmen aus dem Anlagen- und Maschinenbau vor Ort sein. „Aufgrund der begrenzten Ausstellungsfläche für maximal rund 200 Aussteller haben wir eine längere Warteliste und können vermutlich wieder gar nicht alle Standwünsche berücksichtigen“, sagt Carolin Höll von der DHBW Stuttgart. Das Interesse der Dualen Partner, am Studieninformationstag mit interessierten Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen, ist sehr groß.

Wer sich für ein Studium im Bereich Gesundheit interessiert, kann mit dem AgeMan hautnah erfahren, wie es sich anfühlt, alt zu sein. Einmal in den Altersanzug

geschlüpft, lassen körperliche Einschränkungen den normalen Alltag plötzlich zu einem überaus eindrücklichen Erlebnis werden. Ein Crashkurs BWL, angeboten im Zentrum für Managementsimulation (ZMS), führt dagegen ins Management eines Unternehmens. Innerhalb von 30 Minuten werden die Prozesse eines produzierenden Unternehmens spielerisch abgebildet, und die Teilnehmenden haben danach eine kleine Vorstellung davon, ob es ihnen liegen könnte, ein Unternehmen zu führen.

Ein kostenloser Shuttle-Service verkehrt am Studieninformationstag vom Stuttgarter Hauptbahnhof aus von 7.30 bis 13.30 Uhr zwischen den verschiedenen Standorten der DHBW Stuttgart. Im 10-Minuten-Takt wird die Fakultät Technik in der Jägerstraße 56/58 angefahren, die Fakultät Wirtschaft in der Paulinenstraße 50 und der Standort Rotebühlplatz 41/1 (hier präsentieren sich gemeinsam die Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik) sowie die Fakultät Sozialwesen in der Rotebühlstraße 131.

Julia Alber

» INFO

Am der DHBW Stuttgart informieren am 21. November von 8 bis 13 Uhr Lehrende, Studierende und Firmenvertreter über das duale Studium.

» www.dhbw-stuttgart.de/studieninfotag

» BEWERBEN

Wer an der DHBW Stuttgart studieren möchte und die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, bewirbt sich nicht an der Hochschule selbst, sondern direkt bei einem der Dualen Partner seiner Wahl. Mit dem DHBW-Studienvertrag des Unternehmens oder der sozialen Einrichtung in der Tasche geht es dann zum Studiengangssekretariat des gewählten Studiengangs.

Eine Ergänzung zur klassischen Bewerbung bei den Dualen Partnern ist die Bewerberbörse (www.bewerberboerse.dhbw-stuttgart.de). Nach der Online-Registrierung können Studieninteressierte dort ihr Profil anlegen. Das heißt, sie listen ihre Wunschstudiengänge auf, stellen sich, ihre Kenntnisse und Qualifikationen vor und können auch ein Foto nebst Zeugnissen und Lebenslauf von sich hochladen. Mit relativ wenig Arbeit haben die Bewerberinnen und Bewerber so die Chance, von den registrierten Dualen Partnern wahrgenommen zu werden – einschließlich von so manchem Hidden Champion, den man vielleicht gar nicht im Fokus hatte. Alle 150 Tage werden die Bewerberprofile gelöscht. Studienbeginn ist jährlich der 1. Oktober. Da viele Duale Partner ihre Plätze ein bis eineinhalb Jahre davor vergeben, ist es sinnvoll, sich rechtzeitig zu bewerben. Das heißt jedoch nicht, dass es sich nicht auch lohnen würde, kurzfristig noch bei dem Wunschunternehmen oder der ausgewählten sozialen Einrichtung anzufragen. jal

» TERMINE

Am 8. November, 15 Uhr, findet eine offene Infoveranstaltung des Studiengangs **Angewandte Pflegewissenschaft** statt. Sie richtet sich vor allem an Pflegekräfte. Ort: DHBW Stuttgart, Tübinger Straße 33, 70178 Stuttgart, 4. Stock, Raum 404.

Am 13. Dezember, 17 Uhr, veranstaltet die DHBW Stuttgart das 12. **Mediensymposium** „Die ganze Welt in Veränderung – und Niemand nimmt es wahr“. Es geht um Informationswahrnehmung in Zeiten vieler unterschiedlicher Kommunikationskanäle. Ort: Stuttgart, Rathaus, Großer Sitzungssaal. www.medien-symposium.de/2018/

Das Renn-Team

Das DHBW Engineering-Team entwickelt und baut seit 2008 jedes Jahr einen Rennwagen, mit dem es an den internationalen Wettbewerben der Formula Student teilnimmt. 2018 erreichte das Team mit dem elektrisch betriebenen Boliden eSleek18 Platz vier in Italien, Platz 14 in Hockenheim und den zweiten Platz zum Saisonende in Spanien. Nun engagieren sich wieder etwa 120 motorsportbegeisterte Studierende der Fakultäten Wirtschaft und Technik im Team eSleek19. <https://dhbw-engineering.de>

Foto: DHBW Engineering Stuttgart



INFORMIEREN. ORIENTIEREN. ENTSCHEIDEN.

Studieninformationstag am 21. November 2018

Schnuppern Sie Hochschulluft an der DHBW Stuttgart oder am Campus Horb!



www.dhbw-stuttgart.de/studieninfotag
Wirtschaft - Technik - Sozialwesen

www.dhbw-stuttgart.de/horb/studientag
Technik am Campus Horb



Theorie wird mit der Praxis konfrontiert

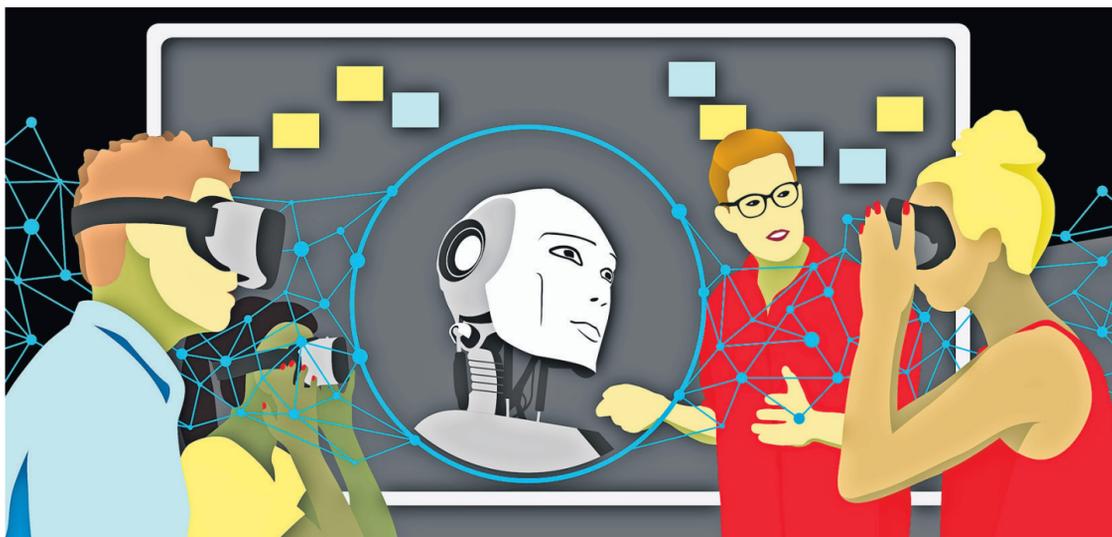
Fakultät Wirtschaft. Digitalisierung ist das Schlagwort in Unternehmen und betrifft alle Wirtschaftsstudierenden – sie profitieren von einem neuen Zentrum.

4100 Studierende verzeichnet die Wirtschaftsfakultät der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart mit ihren 28 verschiedenen Studienrichtungen mit Bachelorabschluss. Mehr als 1000 junge Menschen konzentrieren sich in Stuttgart auf Industrie und industrielles Dienstleistungsmanagement, knapp 1000 werden nach dem dreijährigen Studium Wirtschaftsinformatiker. Prof. Dr. Bernd Müllerschön weiß: „Rund 85 Prozent schließen das duale Studium an der Fakultät Wirtschaft erfolgreich mit dem Bachelor ab. Davon werden 88 Prozent von ihrem Arbeitgeber übernommen“. Universitäten könnten von solchen Zahlen bestenfalls träumen.

Zwischenzeitlich sank die Übernahmequote leicht, da die Absolventen noch einen Masterstudiengang anschließen wollten, so der Dekan der Wirtschaftsfakultät. Inzwischen können sie das an der DHBW, wenn sie ein, zwei Jahre weitere Berufserfahrung gesammelt haben.

„Das sind toughe, zielorientierte Menschen“, urteilt er. Zum einen stellen sich nur besonders Leistungswillige der Herausforderung, ohne Semesterferien alle drei Monate zwischen Hochschule und Ausbildungsbetrieb zu wechseln. Zum anderen durchlaufen die Studierenden zunächst ein Auswahlverfahren in einem Betrieb. Die Personaler dort verfügen über langjährige Erfahrung, um die attraktiven Mitarbeiter herauszupicken.

Es sind vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), die ihren jungen Mitarbeitern ein duales Hochschulstudium finanzieren. Lediglich ein Viertel



Im neuen Zentrum für digitale Transformation soll die Digitalisierung erlebbar werden.

Foto: DHBW Stuttgart

der Studierenden kommt aus baden-württembergischen Konzernen. Das Studium passt zur Bodenständigkeit der KMUs. Die Theorie der Hochschule wird sofort mit der Praxis in den Betrieben konfrontiert. „Auch für uns Lehrende ist das eine Herausforderung“, gibt Müllerschön unumwunden zu. Es könne vor allem bei den höheren Semestern passieren, dass Widerspruch gegen die Lehre kommt nach dem Motto: Das machen wir in der Firma aber anders. So diskutieren Professoren, Dozenten und Studierende immer mal wieder über die Verbindung von Buch- und Praxiswissen. Vor allem sind die Studiengangsleiter im kontinuierlichen Austausch mit den Unternehmen, um aktuelle Entwicklungen aufzunehmen.

Ein Beispiel dafür ist das neue Zentrum

für digitale Transformation. „Digitalisierung ist in der Wirtschaft ein Schlagwort, das kaum fassbar herumgeistert, aber tatsächlich sämtliche Prozesse erfasst“, sagt der Wirtschaftswissenschaftler, der seit 1987 vor allem Marketing an der DHBW Stuttgart lehrt.

BESSERES VERSTÄNDNIS FÜR DIGITALE PROZESSE

Digitale Prozesse verändern die Kommunikation mit Kunden und die industrielle Produktion, sie verändern die Personalrekrutierung genauso wie das Finanzwesen. Deshalb sollen alle Wirtschaft-Studien-

richtungen von dem Zentrum profitieren. In dem Methodik-Labor geht es um Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen wie Big Data und Internet of Things, genauso wie um Design Thinking und Agilität, während im IT-Labor die Hardware im Vordergrund steht mit 3-D-Druckern und Apps. „Wir wollen aus unseren Wirtschaftsstudierenden keine ITler machen, aber sie sollen ein besseres Verständnis für digitale Prozesse erhalten“, so der Wirtschaftsprofessor, „das ist heute eine Schlüsselkompetenz.“ Zwei neue Professoren werden das Know-how vermitteln und das Schlagwort Digitalisierung erlebbar machen.

Eine andere Auswirkung der engen Zusammenarbeit von DHBW und Unternehmen ist der neue Lehrplan. Knapp zwei

Jahre hat der Lehrkörper das Curriculum durchforstet, Inhalte den aktuellen Entwicklungen angepasst und überlegt, was gestrichen werden kann und was beibehalten oder verändert werden muss, damit die Lernmodule einerseits der veränderten Wirtschaftslehre und andererseits den praktischen Anforderungen der Ausbildungsunternehmen entsprechen.

Die Studierenden kommen vor allem aus Baden-Württemberg, haben meist das Abitur in der Tasche und vor allem einen Studienvertrag mit einem Unternehmen. Für die jungen Menschen ist das Studium oft ein logistisches Problem. Während Studierende, die aus der Region Stuttgart kommen, lediglich die Anfahrt haben, müssen die anderen, deren Arbeitgeber seinen Firmensitz in Freiburg, Ravensburg oder Oberkochen hat, vor dem Semester ein Zimmer in der Hochschulumgebung suchen.

„Das Problem scheint trotz Wohnungsnot geringer zu werden“, schätzt Bernd Müllerschön, denn es kommen weniger Klagen als früher. Offensichtlich finden die Digital Natives über Facebook, Airbnb und Co. ausreichende geeignete Wohnmöglichkeiten.

Jens Gieseler

» INFO

Der Praxisbezug des Wirtschaftsstudiums an der DHBW Stuttgart sichern vor allem qualifizierte Praktiker aus den Unternehmen, die fachliche Inhalte aus ihrem Spezialgebiet vermitteln. Die Studierenden bekommen so auch während des Semesters eine hohe Praxisnähe. Zudem erhalten sie so Einblicke in andere Unternehmensformen und Fachrichtungen. Neben klassischen Vorlesungen und Seminaren sorgen moderne Lernformen wie E-Learning, Online-Simulationen und Praxisprojekte für vielfältiges Lernen.

J. G.

Möglichmacher in Unternehmen

Fakultät Technik. Eine Studienrichtung bei den Wirtschaftsingenieuren ist Facility Management.

Neben den bekannten technischen Studiengängen, wie beispielsweise Maschinenbau, Mechatronik oder Elektrotechnik, gibt es an der DHBW Stuttgart auch die Möglichkeit, Wirtschaftsingenieurwesen mit Studienrichtung Facility Management zu studieren. Bisher können sich viele unter dem Tätigkeitsfeld eines Facility Managers jedoch wenig vorstellen, so die Erfahrung von Studiengangsleiter Klaus Homann: „Häufig wird dieser als Hausmeister mit Krawatte bezeichnet.“ Dieser Vergleich freilich wird den aktuellen Herausforderungen des Berufsfeldes nicht gerecht.

„Vielmehr sind Facility Manager die Möglichmacher in Unternehmen und Organisationen“, so beschreibt Homann die Absolventen seiner Studienrichtung. Egal ob in Industrieunternehmen, bei Bund, Ländern und Kommunen, bei Betreibern von Flughäfen, Bahnhöfen, Krankenhäusern, Shoppingcentern oder Freizeitparks, bei Banken

und Versicherungen oder Handels-, Logistik-, Gesundheits- oder Immobilienkonzernen – überall stellt das Facility Management (FM) sicher, dass sich diese Unternehmen auf ihre Kernprozesse konzentrieren können, um den größtmöglichen Unternehmenserfolg zu realisieren.

KONZEPTE FÜR DEN NEUEN CAMPUS MIT ENTWICKELT

Facility Manager organisieren und optimieren die Bereitstellung und Bewirtschaftung von Flächen, Gebäuden und modernen Arbeitswelten, das Energie- und Flächenmanagement, Safety und Security (hierzu zählen beispielsweise Brandschutz-, Arbeitssicherheits-, Gesundheitsschutz- oder auch das Gefahrstoffmanagement), Ver- und Entsorgung, Sauberkeit und Hygiene und mehr.

Die Nachhaltigkeitsstrategien, die immer mehr Unternehmen beschließen, setzen ebenfalls und größtenteils das Facility Management um. Als Multitalente arbeiten Facility Manager im Mittelpunkt eines vielfältigen

Geflechts zwischen Kunden, Mitarbeitern, Produktion und Verwaltung, Lieferanten, Planern und Architekten, Handwerkern oder Facility Service Providern.

Aufgrund dieser Vielseitigkeit sind neben den notwendigen Fach- und Methodenkenntnissen im Facility Management insbesondere Team- und Organisationsfähigkeit die wichtigsten Eigenschaften, um in der Branche bestehen zu können, so Homann. Der Facility Manager arbeitet immer an Schnittstellen. Deshalb muss er mit Technikspezialisten und Behörden genauso gut kommunizieren können wie mit Handwerkern oder Vorstand und Geschäftsleitung.

Bereits an der Hochschule wird an realen und vielseitigen Projekten gearbeitet. Aktuell ist der neue Campus für die Fakultät Technik an der Hegelstraße im Bau. Die angehenden Wirtschaftsingenieure haben dabei wertvolle Impulse hinsichtlich moderner Büro- und Arbeitsplätze, Lern- und Lehrbereiche oder Kantinen- und Loungeflächen gegeben. Des Weiteren tragen ihre Konzepte zum Gebäude- und Energiemanagement oder zur Erreichbarkeit der Ziele des neuen Standortes als emissionsfreien Campus bei.



Tüfteln unter Praxisbedingungen: Studierende erarbeiten während einer Exkursion zu Vitra in Weil am Rhein Konzepte für eine moderne Arbeitsumgebung Foto: DHBW Stuttgart

Dort werden die dual Studierenden ab voraussichtlich Mitte 2020 selbst studieren.

Die DHBW Stuttgart bildet pro Jahr circa knapp 200 Wirtschaftsingenieure aus, die als Studienrichtungen neben dem Facility Management noch Maschinenbau sowie Elektrotechnik zur Auswahl haben. Drei

Jahre dauert das duale Studium, das zu gleichen Teilen aus Praxis und Theorie besteht. Zwischen 80 und 85 Prozent der Studienanfängerinnen und Studienanfänger absolvieren erfolgreich das FM-Studium. Durch die Assessments der Unternehmen kommen fachlich sehr gute und engagierte Studierende an die Hochschule. Hier muss man als Bewerber zwar zunächst mal eine Hürde überwinden, hat man es dann aber geschafft, verdient man während des Studiums rund 1000 Euro im Monat, was für viele ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Duale Hochschule und gegen die Universität ist.

Als größten Vorteil des dualen Studiums hebt Homann aber die Praxisnähe der Absolventinnen und Absolventen hervor. Nach den drei Jahren Stuttgart seien diese vom ersten Tag an im Beruf einsatzfähig, da sie von den Dualen Partnern genau für ihre künftige Aufgabe ausgebildet worden seien. Dementsprechend hoch seien die Anstellungsquote sowie die Karrierechancen nach dem Studium. „Fast alle Wirtschaftsingenieure, die wollen, bekommen auch sofort einen Job“, sagt der Studiengangsleiter. Der Bedarf der stetig wachsenden und recht krisenresistenten Branche an den interdisziplinären Multitalenten ist hoch.

Nach dem Studium besetzen die Absolventinnen und Absolventen sehr schnell verantwortungsvolle Positionen in den verschiedensten Aufgabenbereichen des FM. Dies reicht von der Steuerung von spezifischen Prozessen bspw. im technischen Gebäudemanagement oder im Energiemanagement bis hin zur Objektleitung mit umfangreicher Verantwortung für Gebäude und ganze Gebäudebestände.

Anton Meier

HIER WIRST DU GEHÖRT!
Gib den Ton an in DEINEM Leben!

WIR SUCHEN AUSZUBILDENDE ALS:

- Bachelor of Laws – Rentenversicherung
- Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik
- Sozialversicherungsfachangestellte/r
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement

www.klugekoepfuerdierente.de

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

franz von assisi • einrichtungen

canisius • einrichtungen | ostalbkreis
vinzentius • einrichtungen | kreis göppingen

Wir tanzen aus der Reihe!

Jugendhilfe | Schulen
Intensivwohngruppen

Wir suchen MitarbeiterInnen mit Herz:
www.franzvonassisi.de

Interdisziplinäre Studiengänge beliebt

Angebot. Rektor Prof. Dr. Joachim Weber über Studieren und Leben an der DHBW Stuttgart.



Rektor Prof. Joachim Weber Foto: Stollberg

Herr Professor Weber, wieder wurden zu Semesterbeginn alle Studienplätze an der DHBW Stuttgart besetzt. Was macht dieses duale Studium so beliebt?

Die DHBW Stuttgart erfreut sich größter Beliebtheit: Im Oktober haben bei uns 3100 junge Menschen begonnen. Die enge Kooperation mit rund 2000 Dualen Partnern, Unternehmen und Einrichtungen, ermöglicht uns, das Studienangebot an den zukünftigen Bedarfen von Wirtschaft und Gesellschaft zu orientieren. Durch konsequente Verzahnung des Studiums theoretischer Ansätze und Erkenntnisse mit eigenen Anwendungs- und Umsetzungserfahrungen bereiten wir unsere 8300 Studierenden aus fachlicher, methodischer, sozialer und interkultureller Perspektive exzellent auf ihr Leben und Wirken in Beruf und Gesellschaft vor. Durch ein Monatsgehalt finanziell unabhängig, verfügen sie nach nur drei

Jahren über einen akkreditierten Bachelorabschluss sowie viel Praxiserfahrung.

Welche neuen Studiengänge gibt es und wo liegen zur Zeit die Forschungsschwerpunkte der DHBW Stuttgart?

Traditionell sehr beliebt sind interdisziplinäre Studiengänge wie Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik oder BWL-Finanzdienstleistungen. Aber auch Informatik und Soziale Arbeit sind nach wie vor sehr gefragt. Seit einigen Jahren bieten wir attraktive Studienangebote zu Gesundheits-, Pflege- und Hebammenwissenschaft sowie zum Gesundheitsmanagement. Seit diesem Semester begann mit drei vollen Kursen der neue Studiengang „BWL-Digital Business Management“. Nächstes Jahr werden wir Schwerpunkte wie „Data Science“ und „Cyber Security“ hinzufügen. Wir forschen in der Regel anwendungsorientiert mit Blick auf einen Wissenstransfer zu den Projektpartnern. Forschung und Lehre verknüpfen wir in Seminaren: Im Projekt „E-Hunter“ führen Studierende zum Beispiel eine Studie zur „e-Mobility“ in Verbindung mit wissenschaftlich zu analysierenden Testfahrten durch. Unsere Website bietet viele News über weitere Projekte, nicht zuletzt über unser sehr erfolgreiches Formula Student Team „DHBW Engineering“.

Zum Studieren gehört das Leben an der Hochschule. Was bietet die DHBW Stuttgart da?

Unser Weiterbildungs-, Sport-, Kultur- und Freizeitangebot ist vielfältig: Wir haben einen aktiven Chor und kooperieren auch mit der Staatsgalerie Stuttgart. Wir raten auch stets dazu, interkulturelle Kompetenzen durch Auslandssemester, Sprachkurse oder Workshop-Teilnahmen zu stärken. Als „Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart“ bieten wir viele Möglichkeiten, um Belastungen zu reduzieren und das Wohlbefinden zu steigern.

Ihr Fazit?

Kurz und präzise – c'est la devise!

Die Fragen stellte Dagmar Engel-Platz.



Gute Tradition für Studierende der Studienrichtung Soziale Dienste in der Justiz ist ein Besuch im Ausland. In diesem Jahr ging es nach Edinburgh. Bei der Resozialisierung Straffälliger ist Schottland Vorreiter. Foto: Gailbraith / Adobe Stock

Nachahmenswert

Fakultät Sozialwesen. Soziale Dienste in der Justiz – eine nicht alltägliche Studienrichtung, bei der Studierende in Vollzugsanstalten im Ausland Anregungen sammeln können.

Das Studium der Sozialen Arbeit an der DHBW Stuttgart kann in eine Vollzugsanstalt führen – freiwillig. Studierende der Studienrichtung „Soziale Dienste in der Justiz“ bereiten sich darauf vor, als Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterin in Vollzugsanstalten, bei der Bewährungshilfe oder im Rahmen der freien Straffälligenhilfe tätig zu werden. Den straffällig Gewordenen und ihren Angehörigen wollen sie dort professionelle Hilfe bieten.

Vollzugsanstalten im nahen Ausland zu besuchen, ist für den Absolventenjahrgang gute Tradition. Die Exkursionen führten schon nach Holland, Belgien oder Prag. In diesem Jahr ging es im Juli nach Edinburgh. Theresa Reuter, die jetzt an der JVA Offenburg in der Sozialtherapeutischen Abteilung arbeitet, war mit dabei. „In der Straffälligenhilfe in Schottland hat sich in den letzten fünf Jahren viel getan – es hat ein Umdenken stattgefunden“, erzählt sie. Beeindruckend, teils irritierend hat sie den überaus respektvollen Umgang zwischen Vollzugspersonal und Gefängnisinsassen erlebt, der sich bis hin zur Sprache erstreckt: „So wird etwa nicht von Gefangenen gesprochen, sondern von ‚People in Care‘, ganz gemäß dem Ansatz, der nicht die Bestrafung, sondern die Resozialisierung, die Wiedereingliederung der straffällig Gewordenen in den Mittelpunkt stellt.“

Wenn möglich, werde statt einer Freiheitsstrafe auch eher der Besuch von Beratungsgruppen angeordnet oder eine bestimmte Arbeitsmaßnahme. Im Hinblick auf die Resozialisierung nimmt Schottland –

ganz im Gegensatz zu England – eine Vorreiterrolle in Europa ein.

Den Studierenden der Dualen Hochschule öffneten sich die Tore der großen Vollzugsanstalt in Edinburgh, sie lernten verschiedenste Projekte der Straffälligenhilfe kennen, die sich etwa mit häuslicher Gewalt beschäftigten oder Antiaggressionstrainings, und auch der Besuch von Gerichtsverhandlungen stand auf dem Tagesprogramm. Aus Diskussionen mit Bewährungshelfern nahmen sie trotz des teilweise

HERVORRAGENDE ARBEITSMARKTSITUATION

nicht einfach zu verstehenden schottischen Dialekts sehr viel mit.

„Das war eine gute Möglichkeit, um von neuen Methoden der Sozialarbeit zu erfahren, sich viele Anregungen zu holen und schließlich die eigene Praxis zu reflektieren“, sagt Prof. Dr. Günter Rieger, der Leiter des Studiengangs Soziale Dienste in der Justiz an der Fakultät Sozialwesen. „Es war ein total netter kollegialer Austausch“, erinnert sich Theresa Reuter, und sie weiß auch noch um den Moment im Besucherzentrum der großen Strafanstalt in Edinburgh. Dort, wo sich die Angehörigen der Inhaftierten vor und nach ihrem Besuch aufhalten können, Hilfe und Rat finden, wurde ihr klar, dass „an die wirklich Leidtragenden – an die Frauen etwa, die mit ihren Kindern nun allein dastehen – in Deutschland gar nicht

gedacht wird“. Dieses Angebot findet sie daher sehr gut und nachahmenswert.

Vonseiten der Studierenden ist die Nachfrage nach der Studienrichtung Soziale Dienste in der Justiz groß. „Die Arbeitsbedingungen sind recht gut, es gibt geregelte Arbeitszeiten, und viele Studierende schätzen den großen Anteil, den bei dieser Arbeit später die Beratungsarbeit einnimmt“, erklärt Günter Rieger. Praxisstellen bieten etwa die Sozialdienste in den Vollzugsanstalten des Landes Baden-Württemberg, die Bewährungshilfe wie auch Vereine der freien Straffälligen- und Bewährungshilfe oder die Jugendgerichtshilfen bei den Jugendämtern. „Die Arbeitsmarktsituation für Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterinnen ist derzeit hervorragend“, weiß Rieger, so hätten auch Studierende, die die Studienrichtung als interessantes Lernfeld für verschiedenste Problemlagen sehen, um anschließend in einem anderen Arbeitsumfeld tätig zu werden, keine Probleme, eine Anstellung zu finden.

Theresa Reuter ist dem Dualen Partner der DHBW, bei dem sie den Praxispart ihres Studiums absolviert hat, treu geblieben. Sie schätzt das spannende Arbeitsumfeld in der JVA Offenburg und die Möglichkeiten, die sich ihr dort eröffnen, um den Inhaftierten dabei zu helfen, nicht rückfällig zu werden. „Das Studium war genau das Richtige für mich“, sagt die Sozialarbeiterin. Julia Alber

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen
Dagmar Engel-Platz
Anzeigen: Tanja Dehner (verantw.)

» ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Duales Studium mit dreimonatigem Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen

– Rund 2000 Duale Partner

– 8300 Bachelor-Studierende am größten Standort Stuttgart (Duale Hochschule Baden-Württemberg DHBW ist mit 34 000 Studierenden insgesamt die größte Hochschule des Landes)

– Jahrzehntelange Erfahrung mit dualen Studiengängen

– International anerkannter Bachelorabschluss in drei Jahren (210 ECTS-Punkte)

– Über 40 Studienrichtungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit

– Aktuelles und verzahntes Know-how durch rund 170 Professorinnen und Professoren sowie 2000 Dozierende aus Wissenschaft und Praxis

– Finanzielle Unabhängigkeit durch ein festes Gehalt während des gesamten Studiums

– Anschließendes Masterstudium (zum Beispiel Dualer Master am CAS der DHBW) möglich

Glaubwürdigkeit ist unsere Stärke

Eine hohe verkaufte Auflage, eine kaufkräftige Leserschaft und der größte Marktanteil im Ballungsraum Stuttgart: Die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten bieten das passende Umfeld für Ihre Anzeige.

Information und Beratung:
Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zqs.de

STUTTGARTER ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

www.stzw.de

ADVANTEST

Measure the Connected World
And Everything in It



Advantest ist Weltmarktführer von automatischen Testsystemen in der Halbleiterindustrie. Mit rund 4.500 Mitarbeitern an Standorten rund um den Globus entwickelt und vertreibt Advantest innovative Testlösungen auf höchstem technologischem Niveau – flexibel, kundenorientiert und kompetent.

Stets sind wir auf der Suche nach begabten und begeisterungsfähigen Nachwuchskräften. Willst du dein Talent in einer Firma einbringen, in der du direkt am Erfolg mitwirken kannst?

Wir bieten folgende duale Studiengänge an:

- Bachelor of Engineering Elektrotechnik,
- Bachelor of Engineering Mechatronik,
- Bachelor of Science Informationstechnik.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich gleich jetzt über den QR Code zu unserer Karriereseite oder über www.advantest.com.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Just do it - bewirb dich jetzt!



GREAT PLACE TO WORK
2017
Beste Arbeitgeber Deutschland

ITEOS ist die IT-Dienstleisterin für die Kommunen in Baden-Württemberg, die ihre Kunden auf dem Weg in die digitale Zukunft begleitet. Sie unterstützt unsere Kunden bei ihrer täglichen Arbeit, z. B. beim Ausstellen von Führerscheinen, Reisepässen oder Gebührenbescheiden. An unseren Standorten in Stuttgart, Karlsruhe, Heilbronn, Heidelberg, Freiburg, Reutlingen und Ulm bilden wir aus:

STUDIENPLÄTZE (in Zusammenarbeit mit der DHBW)

- Wirtschaftsinformatik B.Sc.
- Application Management
- Sales & Consulting
- Business Engineering
- Angewandte Informatik B. Sc.
- Marketing Management B. A.

AUSBILDUNGSPLÄTZE

- Fachinformatiker/in für Systemintegration
- Kauffrau /-mann für Büromanagement
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Immobilienkauffrau /-mann

Rückfragen unter

Vanessa Hockenberger
ausbildung@iteos.de, 07131 958-161

Mehr Infos auf www.iteos.de/ausbildung

ITEOS - A6R
Im Zukunftspark 6
74076 Heilbronn

ITEOS

KOMMUNEN
DIGITAL
GESTALTEN



sopra banking
SOFTWARE

Sopra Banking Software ist ein Tochterunternehmen der Sopra Steria Gruppe, die mit fast 42.000 Mitarbeitern weltweit führend in der digitalen Transformation ist. An unseren Standorten in Leinfelden-Echterdingen, Frankfurt am Main und München entwickeln wir mit ca. 180 Mitarbeitern in einem mittelständisch geprägten Umfeld Software-Lösungen für den deutschen und internationalen Markt.

Wir vergeben an unserem Standort in Leinfelden-Echterdingen zum **01. Oktober 2019** Studienplätze für ein **DHBW-STUDIUM WIRTSCHAFTSINFORMATIK (B.Sc.) STUDIENRICHTUNG APPLICATION MANAGEMENT PROFILFACH BANK**

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung unter <http://www.jobs-soprabanking.de>
Sopra Banking Software GmbH, Human Resources,
Ariane Faas, Referenznr. „DHBW 2019“